

European Policy Statement (EPS) der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 2013

Ziel im Internationalisierungsprozess der Universität Oldenburg ist die Förderung einer Willkommens- und Betreuungskultur, die Definition von strategischen Partnerschaften, die Verabschiedung einer Mehrsprachpolitik sowie die systematische Weiterentwicklung des Studienangebots nach internationalen Gesichtspunkten und mit starkem Bezug zur Forschung. Die Universität Oldenburg verfolgt dabei hauptsächlich die beiden Vorhaben »Internationalization at home« und »Erhöhung der Mobilitätsaktivitäten«, deren Maßnahmen sich gegenseitig beeinflussen und bedingen. Im Mittelpunkt der Internationalisierung der Forschung steht der Ausbau der Forschungsschwerpunkte der Universität Oldenburg zu internationalen Zentren der Spitzenforschung. Auch in der Hochschulverwaltung sollen die Verwaltungsabläufe und Dienstleistungen auf die Erfordernisse eines weltoffenen Campus angepasst werden.

- a) Die Vielfalt der europäischen und internationalen Hochschulvereinbarungen ist im Sinne einer breiten Vernetzung erwünscht und der Förderung von Mobilitätsaktivitäten zuträglich. Neue Partner werden gemeinsam mit den Fakultäten ausgewählt und auf Praxistauglichkeit überprüft. Als Bestandteil der Internationalisierungsstrategie will die Universität Oldenburg zusätzlich weltweit strategische Partnerschaften mit einer Reihe von herausragenden internationalen Hochschulen etablieren. Eine strategische Partnerschaft wird verstanden als fakultätsübergreifende Kooperation, die alle Ebenen der Zusammenarbeit einbezieht und sich an alle Bereiche des universitären Lebens wendet. Ziele sind:
 - die weitere Stärkung der Forschungsschwerpunkte durch bi- und multilaterale Vereinbarungen;
 - die gemeinsame Einwerbung von Drittmitteln;
 - die Erweiterung des internationalen Studienangebotes für ausländische sowie Oldenburger Studierende und Doktorand/innen

- b) Momentan pflegt die Universität Oldenburg strategische Partnerschaften in den Schwerpunktländern Niederlande (RUG Groningen) sowie Südafrika (NMMU Port Elizabeth). Diese sollen ergänzt werden durch Netzwerke, die nach den Bedürfnissen von Forschung und Lehre ausgerichtet sind. Über die strategischen Partnerschaften hinaus wird von der Universität Oldenburg eine Vielfalt an langjährigen, soliden Partnerschaften für den institutionalisierten Studierendenaustausch weltweit gepflegt und ausgebaut. Über das EU-Netzwerk der »Dorich House Group« sind zudem operative langfristige Partnerschaften entstanden, in denen die Mobilitätsaktivitäten besonders ausgeweitet wurden.

- c) Die quantitative und qualitative Erhöhung der Mobilitätsaktivitäten, vor allem im Bereich der Studierendenmobilität, ist das vorrangige Ziel der Universität Oldenburg. Dies soll zum einen durch den weiteren Einbau von strukturierten, z.T. verpflichtenden Mobilitätsfenstern in den Curricula unterstützt werden, zum anderen durch die Erhöhung der Anzahl internationaler Studiengänge mit Doppelabschlüssen. Auch die Verbesserung der Anerkennungspraxis im Ausland erworbener Studienleistungen soll dazu beitragen. Langjährig bestehende Partnerschaften sollen evaluiert und ausgebaut werden, um die Plätze im Studierendenaustausch zu erhöhen. Um internationale Studierende für ein Studium in Oldenburg

zu gewinnen, ist vor allem die Internationalisierung von Studium und Lehre sowie die damit verbundene Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit und Attraktivität der Universität von entscheidender Bedeutung.

Ziel für den Bereich Auslandspraktika ist eine intensivere Vermittlung von Studierenden aller Studiengänge in Praktikumseinrichtungen aller teilnehmenden Länder. Die Studierenden bekommen durch ihr Praktikum die Gelegenheit, ihre an der Universität Oldenburg erworbenen Kenntnisse in der Praxis anzuwenden und verbessern so ihre Berufschancen. Die neu entstandenen bzw. gefestigten Kontakte zu Firmen im Ausland fördern den Praxisbezug der Hochschule. Potentielle internationale Kooperationspartner im privatwirtschaftlichen Bereich gewinnen darüber hinaus für die Einwerbung von Drittmitteln an Relevanz.

Die Entwicklung gemeinsamer Studiengänge und –abschlüsse ist jetzt zum wiederholten Mal mit unserem strategischen ERASMUS-Partner, der Rijksuniversiteit Groningen, durch die European Medical School erfolgt (Einrichtung eines Modellstudiengangs Humanmedizin zum Wintersemester 2012/2013). Innerhalb der Hanse Law School existieren bereits ein gemeinsamer Bachelor- sowie Masterstudiengang, daneben noch ein Master in Water and Coastal Management. Mit der Université de Nice und der Université du Havre in Frankreich existieren Doppelbachelorprogramme im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Weitere Programme, die u.a. aus der guten Zusammenarbeit mit ERASMUS-Partnern entstanden sind, sind die ERASMUS-Mundus-Programme European Master of Migration and Intercultural Relations (EMMIR), der European Wind Energy Master (EWEM) sowie in der Schiene Action II TARGET I und II. Weitere Doppelbachelor- bzw. Doppelmasterprogramme sind in Planung.

Organisation und Durchführung von internationalen Kooperationsprojekten in Lehre und Ausbildung

Ein Ziel der Universität Oldenburg ist es, sich weiterhin an europäischen und internationalen Zusammenarbeits- und Kapazitätsaufbauprojekten zu beteiligen, da diese zum einen der Vernetzung von Hochschulen untereinander aber auch der Qualität der Lehre andererseits dienen. Im Fokus stehen hierbei eine länderübergreifende Zusammenarbeit und die Schaffung von Partnerschaften auch zwischen Hochschulen und Unternehmen – den Wissensallianzen –, die ausgerichtet werden auf die Entwicklung neuer Curricula und die Bereitstellung arbeitsmarktrelevanter Lehrangebote.

Der grenzüberschreitenden Mobilität von Einzelpersonen – Studierende gleichermaßen wie Lehrende, Wissenschaftler und Nachwuchswissenschaftler – wird vor dem Hintergrund der Umsetzung des Bologna-Prozesses Priorität gegeben. Durch eine Erhöhung von Auslandsfenstern sollen Studierende die Möglichkeit erhalten, interkulturelle Erfahrungen zu erlangen, die für die globalisierte Arbeitswelt notwendig sind und die Beschäftigungsfähigkeit steigern. Für die Mobilitätsaktivitäten werden über die strategischen Partnerschaften hinaus die soliden Partnerschaften der Universität Oldenburg für den institutionalisierten Studierendenaustausch weltweit gepflegt und ausgebaut.

Die Entwicklung weiterer internationaler, englischsprachiger Studiengänge ist eines der Hauptanliegen der Universität Oldenburg, dem auch vor dem Hintergrund gemeinsamer europäischer und internationaler Curricula-Entwicklungen Rechnung getragen wird. Internationale Wissenschaftler/innen komplementieren hierbei das Lehrangebot, die Universität

unterstützt bereits deren Rekrutierung. Die engen Kooperationen mit internationalen Gastwissenschaftler/innen führen zu einer stärkeren Vernetzung weltweit und tragen zu einer Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit der Universität Oldenburg bei.

Erwartete Auswirkungen

- 1) Anhebung des Bildungsgrads zur Deckung von Europas Bedarf an Akademikern und Forschern
Mobilität und die Einrichtung gemeinsamer internationaler Studiengänge stärken den Bildungsgrad von Akademikern und Forschern sowie die Qualität der Hochschulbildung in Europa. Durch die aktive Teilnahme am Programm verpflichtet sich die Universität diesen Zielen und bleibt wettbewerbsfähig.
- 2) Verbesserung der Qualität und Relevanz der Hochschulbildung
Durch die Teilnahme am Programm wird die Universität Oldenburg entscheidend zum externen, wie auch zum internen Internationalisierungsprozess in der Hochschulbildung beitragen. Die Qualität der Ausbildung an der Universität Oldenburg wird durch alle Programmschienen erhöht und versetzt die Universität in die Lage, sich in einem wettbewerbsfähigen Europa positionieren zu können.
- 3) Stärkung der Qualität durch Mobilität und grenzübergreifende Zusammenarbeit
Durch die Mobilitätsaktivitäten und die Einrichtung gemeinsamer Studienabschlüsse wird der Bildungsgrad aller Hochschulangehörigen gestärkt. Neben Studierendenaufenthalten und Unternehmenspraktika werden daher auch Mobilitätsangebote für Verwaltungskräfte, aber auch für Lehrende und Wissenschaftler/innen stetig ausgebaut. In der grenzübergreifenden Zusammenarbeit spielt die strategische Partneruniversität Groningen eine entscheidende Rolle.
- 4) Das Wissensdreieck zur Wirkung bringen: Verknüpfung von Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung
Die Hochschulbildung wird mit der Teilnahme an Kooperationsprojekten, wie z.B. den »Strategischen Partnerschaften« und dem Ausbau gemeinsamer Kapazitäten mit Nachbarschaftsländern und Drittländern nachhaltig gestärkt. Mit dem Ausbau internationaler Studiengänge und Kooperationsnetzwerke wird die Universität Oldenburg ihre Attraktivität stetig ausbauen. Wissensallianzen, Netzwerke und politische Unterstützungsmaßnahmen verknüpfen Hochschulbildung, Forschung und Wirtschaft im Interesse von Exzellenz und regionaler Entwicklung und bringen so das Wissensdreieck – Bildung, Forschung und Innovation – zur Wirkung. Die aktive Einbindung regionaler Akteure ist für die Universität Oldenburg genauso wichtig, wie der Ausbau der Netzwerke mit Partnerhochschulen. Der Umsetzung des Innovationsgedankens kommt die Universität Oldenburg mit der Förderung unternehmerischer Kompetenzen als Gründerinnen- und Gründeruniversität bereits nach. Eine stetige Vermittlung dieser Kompetenzen durch die Einbindung in die Lehre und die Weiterführung des Gründerbereiches ist geplant.
- 5) Verbesserung von Steuerung (»Governance«) und Finanzierung
Qualitätssicherung und Strategieentwicklung gehören zum Selbstverständnis der Hochschulleitung. Neben der Anerkennung doppelter und mehrfacher Studienabschlüsse und Akkreditierungen werden auch strategische Konzepte, wie z.B. eine Internationalisierungsstrategie und die Entwicklung effizienter Finanzierungsmöglichkeiten der Hochschule, gefördert.